

Ein Philanthrop.

Das gemeinnützige Wirken eines Deutschen in Philadelphia.

Aus der Geschichte des deutschen Hospitals in Philadelphia...

Zum deutschen Hospital zu Philadelphia fand kürzlich die Uebergabe...



Das neue pathologische Gebäude.

Korporation des Hospitals statt. Mit bewagter Stimme verlas Vantenan die Uebergabeburkunde...

Die Neubauten betreffen den Ausbau des Mittelflügels des Hospitals um drei hübsche Stodwerke...

Die Geschichte der Entstehung des Deutschen Hospitals in Philadelphia ist eine interessante...

Erst am 3. Dezember 1866 konnte der Verwaltungsrath seinen ersten deutschen Patienten im Deutschen Hospital aufnehmen.

Aber eine ganz neue Epoche brach für das Hospital an, als im Jahre 1868 John D. Vantenan als Präsident ernannt wurde...

Im Jahre 1872 wurde das alte Hospital für 855,000 verkauft und ein schönes, hochgelegenes Grundstück an Cornithian und Girard Avenue für 335,000 gekauft...



John D. Vantenan.

im Hofe das Kesselhaus für Heizung und elektrisches Licht, Waschhaus, Stall und Küche, sowie Leichenhaus erbaut und einen hübschen Garten anlegte.

Am 19. Juni 1884 zogen die ersten sechs Diakonissen aus Herzogen, Westfalen, mit ihrer Oberin im Hospital ein.

hochherzigen Schöpfer derselben, Vantenan, zum bleibenden Denkmahl geworden sind.

John Dietrich Vantenan wurde 1817 in Bremen als Kaufmannssohn geboren. Auch er widmete sich dem Kaufmannshand...

Als die erste Oberin Vantenan den Plan nahe legte, ein Mutterhaus der Diakonissen zu gründen, ging er sofort auf die Idee ein...

Zwei hochmoderne Hochzeitstoiletten sind es, die wir heute unseren Lesern in Wort und Bild vorführen.



Brautkleid aus elfenbeinweiser Armureseide. Brautjungferntoilette aus zartrosa Seide mit Bandausputz.

Lages verdeckten Schluß vorn in der Mitte; die ausgeschnittene Oberstofftheile sind mit weißer Stickerei...

Die Figur rechts veranschaulicht eine elegante, für eine Brautjungfer passende Toilette aus zartrosa Seide...

Ueber 1,000,000 Meilen gereist ist ein Vater, der 14 Jahre lang die Fahrten eines Postdampfers zwischen Sydney, Australien, und San Francisco mitgemacht...

Baronin Klara Hirsch-Gereuth.

Die Wohlthäterin von seltener Großherzigkeit und ihre Stiftungen.

Mit der in Paris verstorbenen Baronin Klara Hirsch-Gereuth ist eine Wohlthäterin von seltener Großherzigkeit aus dem Leben geschieden.



Baronin Klara Hirsch-Gereuth. (Nach einem Gemälde von Lenbach.)

unterhielt sie organisierte Kanzleien mit Beamten, die nichts Anderes zu thun hatten, als einlangende Unterstützungsgesuche, ohne Rücksicht auf Stand, Nationalität und Konfession des Bittstellers, zu prüfen...

Es ist beinahe unmöglich, die genaue Summe der ungeheuren Beträge zu nennen, welche Baronin Hirsch-Gereuth seit dem vor drei Jahren erfolgten Tode ihres Gatten wohlthätigen Zwecken zugeführt hat.

Ihr Nachlaß wird noch immer auf \$125,000,000 geschätzt. Außer anderen großen Legaten setzte sie in ihrem 80 Seiten umfassenden Testament \$1,200,000 dem Baron de Hirsch-Fonds in New York aus...

Klara v. Hirsch-Gereuth wurde 1833 als Tochter des verstorbenen Senators und Vizepräsidenten des Reichstages in Brüssel geboren.

Der neue spanische Gesandte. Einft der glückliche Nebenbuhler des Siegers von Manila.

Mit der Ernennung des Herzogs von Arcos zum spanischen Gesandten in Washington, D. C., ist ein weiterer Schritt in der Richtung der Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen Spaniens zu uns gethan worden.

Arcos ist in der Bundeshauptstadt kein Fremdling. Er weilte vor einer Reihe von Jahren dort, und seine Gattin ist die Tochter eines Washingtoner Bürgers Namens Lowery.



Herzog v. Arcos.

damals allerdings nur eine untergeordnete Marineinstellung in Washington innehatte.

Arcos war früher Gesandter in Mexiko und vor seiner Berufung auf den Washingtoner Posten Unterhauptelecteur im Auswärtigen Amt.

Berlins unbefähigtes Stadtoberhaupt.

Die projektirte „Provinz Berlin“ und die bösen Sozialdemokraten.

Das bekanntlich schon vor längerer Zeit aufgetretene Gerücht, der deutsche Kaiser beabsichtige die Umwandlung der Stadt Berlin in eine Provinz, hat greifbare Gestalt angenommen.

Als Hauptgrund für das Projekt des Kaisers wird das Anwachsen der Sozialdemokratie in der deutschen Reichshauptstadt genannt.

„Haben Sie gehört, die tolle Witwe Maier hat sich in den Müller verliebt?“

„Herr Schulze war wohl von jeher sehr sehr liebevoll?“

„Wie—Sie puzen Ihre Stiefel selbst?“

„Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“

„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstraße von 25 Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Preise nehmen!“

„Kleine Verwechslung. Richter: „Angeklagter, als ich Sie gestern verhörete, haben Sie aber ganz anders ausgesagt.“

„Die Lutschuld vom Lande. Neu eingetretenes Dienstmädchen: „Da ist ein Herr, der Sie sprechen will, Madam!“

„Der wahre Grund. Baron (zu einem Stralch): „Fui Teufel, richt' Er nach Schnaps!“

„Moderne Kinder. Dame: „Wie heißt Du denn, Mädel?“

„Ständesgemäß. Rebbede, hast Du gesehen, de Frächt'n, wie einfach ging sie, in Du, de Frau eines bürgerlichen Geschäftsmannes geht immerhin in Sammet und Seide mit de Brillanten.“

„Treffend. Frau Professor Hebeviel verabschiedet ihre Kaffeegesellschaft im Vorzimmer.

„Das hab' ich meinem Mann längst abgewöhnt. Jedemal, wenn er nach elf Uhr heimgelommen, hab' ich ihn mit

„Schlechter Kunde. Herr: „Ist der lustliebende Rentier eigentlich ein guter Kunde von Ihnen?“

„Blau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“

„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

Humoristisches.

Vielsagend.

„Was, der Meier veranfaßt einen Ausverkauf wegen Kränklichkeit, was fehlt ihm denn?“

„Gefährlicher. Frau: „Otto, wenn Du mir heute die Bluse nicht kaufst, schau' ich mir morgen das Seidenkleid der Anna an.“

„Zur Mode. A.: „Pogelement, lieber Freund, hast Du eine Halsoperation überstanden, weil Du so verbunden bist?“

„Neues Wort. „Haben Sie gehört, die tolle Witwe Maier hat sich in den Müller verliebt?“

„Zielbewußt. „Herr Schulze war wohl von jeher sehr sehr liebevoll?“

„Verplappert. A.: „Wie—Sie puzen Ihre Stiefel selbst?“

„Gegenkommend. Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“

„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Annonce. „Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstraße von 25 Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Preise nehmen!“

„Kleine Verwechslung. Richter: „Angeklagter, als ich Sie gestern verhörete, haben Sie aber ganz anders ausgesagt.“

„Die Lutschuld vom Lande. Neu eingetretenes Dienstmädchen: „Da ist ein Herr, der Sie sprechen will, Madam!“

„Der wahre Grund. Baron (zu einem Stralch): „Fui Teufel, richt' Er nach Schnaps!“

„Moderne Kinder. Dame: „Wie heißt Du denn, Mädel?“

„Ständesgemäß. Rebbede, hast Du gesehen, de Frächt'n, wie einfach ging sie, in Du, de Frau eines bürgerlichen Geschäftsmannes geht immerhin in Sammet und Seide mit de Brillanten.“

„Treffend. Frau Professor Hebeviel verabschiedet ihre Kaffeegesellschaft im Vorzimmer.

„Das hab' ich meinem Mann längst abgewöhnt. Jedemal, wenn er nach elf Uhr heimgelommen, hab' ich ihn mit

„Schlechter Kunde. Herr: „Ist der lustliebende Rentier eigentlich ein guter Kunde von Ihnen?“

„Blau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“

„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Annonce. „Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstraße von 25 Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Preise nehmen!“

„Kleine Verwechslung. Richter: „Angeklagter, als ich Sie gestern verhörete, haben Sie aber ganz anders ausgesagt.“

Wasserkur.

„Was, Frau Nachbarin, Ihr Mann kommt immer so spät vom Wirkshaus heim?“

„Das hab' ich meinem Mann längst abgewöhnt. Jedemal, wenn er nach elf Uhr heimgelommen, hab' ich ihn mit

„Schlechter Kunde. Herr: „Ist der lustliebende Rentier eigentlich ein guter Kunde von Ihnen?“

„Blau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“

„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Annonce. „Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstraße von 25 Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Preise nehmen!“

„Kleine Verwechslung. Richter: „Angeklagter, als ich Sie gestern verhörete, haben Sie aber ganz anders ausgesagt.“

„Die Lutschuld vom Lande. Neu eingetretenes Dienstmädchen: „Da ist ein Herr, der Sie sprechen will, Madam!“

„Der wahre Grund. Baron (zu einem Stralch): „Fui Teufel, richt' Er nach Schnaps!“

„Moderne Kinder. Dame: „Wie heißt Du denn, Mädel?“

„Ständesgemäß. Rebbede, hast Du gesehen, de Frächt'n, wie einfach ging sie, in Du, de Frau eines bürgerlichen Geschäftsmannes geht immerhin in Sammet und Seide mit de Brillanten.“

„Treffend. Frau Professor Hebeviel verabschiedet ihre Kaffeegesellschaft im Vorzimmer.

„Das hab' ich meinem Mann längst abgewöhnt. Jedemal, wenn er nach elf Uhr heimgelommen, hab' ich ihn mit

„Schlechter Kunde. Herr: „Ist der lustliebende Rentier eigentlich ein guter Kunde von Ihnen?“

„Blau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“

„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“

„Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Annonce. „Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstraße von 25 Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Preise nehmen!“

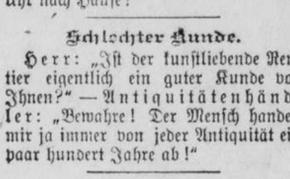
„Kleine Verwechslung. Richter: „Angeklagter, als ich Sie gestern verhörete, haben Sie aber ganz anders ausgesagt.“

„Die Lutschuld vom Lande. Neu eingetretenes Dienstmädchen: „Da ist ein Herr, der Sie sprechen will, Madam!“

„Der wahre Grund. Baron (zu einem Stralch): „Fui Teufel, richt' Er nach Schnaps!“



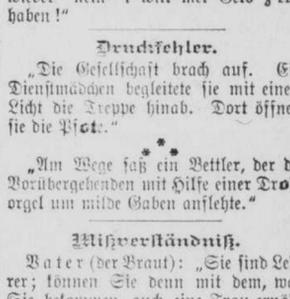
einem großen Glas Wasser empfangen, das er zur Strafe trinken mußte! Jetzt kommt er nie mehr später als um zehn Uhr nach Hause!“



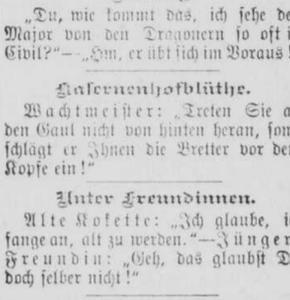
„Schlechter Kunde. Herr: „Ist der lustliebende Rentier eigentlich ein guter Kunde von Ihnen?“



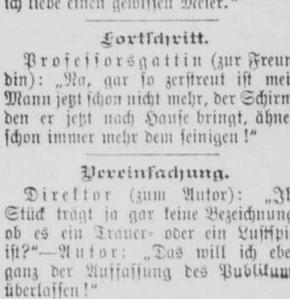
„Blau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“



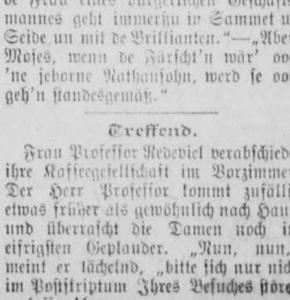
„Kunde: „Teufel, da haben Sie mir ja ein ganzes Gd vom Ohr weggeschneitten!“



„Schlau. Professor: „Hören Sie, Schlaumeyer, wo schnitt denn eigentlich Juchth dem Holzermeister den Kopf ab?“



„Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“



„Annonce. „Tüchtiger Kaufmann, der Anfangs Januar eine Hochzeitsreise nach Italien macht, sucht noch einige andere Artikel mitzunehmen.“

„Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstraße von 25 Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Preise nehmen!“